

## Ringeltaube (*Columba palumbus*) verdrängt Türkentaube (*Streptopelia decaocto*) vom Brutplatz

Jochen Hölzinger

Die Ringeltaube brütet seit 1987 alljährlich und immer noch in zunehmender Zahl im Stadtteil Ludwigsburg-Oßweil und darüber hinaus im gesamten Stadtgebiet von Ludwigsburg (HÖLZINGER 2000). 1999 brüteten 11 Ringeltauben-Paare in Ludwigsburg-Oßweil. Die Zahl der Brutpaare stieg 2001 auf 15 Paare an. Ein Ende dieser deutlich positiven Bestandsentwicklung ist noch nicht absehbar. Der Brutbestand im gesamten Stadtgebiet von Ludwigsburg wird 2001 auf etwa 90 Paare geschätzt. Die Türkentaube konnte erstmals am 1.8.1948 in Ludwigsburg festgestellt werden. Dies war gleichzeitig der erste Nachweis für Württemberg. Schon 1958 brütete die Art in Ludwigsburg vereinzelt und seit 1960 breitete sie sich als Brutvogel über den gesamten Stadtbereich aus (HEER 1966). Wie in vielen Siedlungsbereichen Baden-Württembergs hat der Brutbestand der Türkentaube nach der stürmischen Entwicklung in den 1960er und 1970er Jahren in den 1980er und 1990er Jahren wieder abgenommen (Einzelheiten bei HÖLZINGER & MAHLER 2.3, 2001). Die Brutbestände sind aber landesweit gesehen weiterhin auf einem hohen Niveau. In Ludwigsburg ist die Türkentaube heute immer noch verbreiteter Brutvogel in allen Stadtteilen mit insgesamt etwa 150 Paaren. Durch die neue Entwicklung im Zusammenleben von Türkentaube und dem Neubürger Ringeltaube im städtischen Siedlungsbereich ergeben sich durch die gemeinsame Habitat-Nutzung neue Aspekte in der Einnischung und bei der zwischenartlichen Konkurrenz dieser beiden Taubenarten.

Im Jahr 2000 brütete ein Türkentauben-Paar auf einem Mirabellenbaum in dem kleinen Gartengrundstück unseres Hauses in Ludwigsburg-Oßweil (Habitataufnahme siehe Farbtafel Foto 2 in HÖLZINGER & MAHLER 2.3, 2001). Das Nest war 4,5 m vom Haus entfernt in 4 m Höhe auf einem Seitenast gebaut. Die Brut war erfolgreich: 2 Jungvögel flogen aus. Vermutlich das gleiche Paar versuchte 2001 erneut in diesem Mirabellenbaum zu brüten. Ein neues Nest wurde auf einem gegenüberliegenden Seitenast auf etwa gleicher Höhe in 1,5 m Entfernung vom letztjährigen Nest angelegt. Der Nestbau begann am 31.3. Das Nest war bei täglichem Bau am 6.4. fertig. Am 10.4. wurde das erste und am 11.4. das zweite Ei gelegt. Das Gelege wurde ab dem 11.4. fest bebrütet.

---

Anschrift des Verfassers:

Dr. Jochen Hölzinger, Auf der Schanz 23/2, D-71640 Ludwigsburg

Ab dem 13.4. interessierte sich erstmals und in der Folgezeit täglich ein Ringeltauben-Paar für diesen Nistbaum und insbesondere für das vorjährige Türkentauben-Nest. Das Türkentauben-Weibchen verließ meist das bebrütete Gelege, wenn die Ringeltaube im Brutbaum auftauchte, sich auf dem alten Türkentauben-Nest niederließ und sich für längere Zeit im Mirabellenbaum aufhielt. Das Brutgeschäft der Türkentaube wurde dadurch zunehmend stärker gestört, da die Ringeltaube immer häufiger dort auftrat und schließlich am 25.4. mit dem Ausbau des vorjährigen Türkentauben-Nestes begann. Der Nestausbau wurde am 31.4. abgeschlossen. Nach Fertigstellung war dieses Nest der Ringeltaube etwa doppelt so groß wie das alte Türkentauben-Nest. Die Türkentaube gab am 19.4. ihr 2er Gelege auf. Die Störungen und die Bedrängung durch die Ringeltaube im unmittelbaren Nestbereich der Türkentaube waren offensichtlich zu groß. Direkte Auseinandersetzungen zwischen den beiden Arten konnten allerdings nicht beobachtet werden. Die Türkentaube wich aus und vermied direkte Konflikte. Die Ringeltaube legte am 2.5. das erste und am 2.5. das zweite Ei. Das Gelege wurde bis zum 7.5. bebrütet und am 8.5. aus unbekanntem Grund aufgegeben. Das Ringeltauben-Paar verschwand danach ganz aus diesem Brutrevier und begann etwa 100 m entfernt einen neuen Brutversuch.

Ab dem 16. Juni tauchte dann das Türkentauben-Paar, das zwischenzeitlich in der Nachbarschaft einen weiteren wohl erfolglosen Brutversuch unternahm (durch Kartierungsarbeiten in Griechenland konnte ich diese Brut nicht verfolgen), erneut im angestammten Mirabellen-Brutbaum auf und begann am 20.6. ein neues Nest zu bauen, das am 23.6. fertig war. Am 22. und 23.6. wurde jeweils 1 Ei gelegt. Bei einem orkanartigen Sturm fiel am 6.7. ein Ei aus dem Nest. Nach 14-tägiger Bebrütungszeit schlüpfte der Jungvogel am 7.7. aus dem im Nest verbliebenem Ei. Der Jungvogel verließ bereits mit 14 Tagen ohne erkennbare Störung das Nest.

Die zunehmende Verstärkung der Ringeltaube führt wie dieses Beispiel zeigt zu verstärkter Nistplatzkonkurrenz mit der Türkentaube, wobei sich die Ringeltaube gegenüber der Türkentaube wohl immer durchsetzen dürfte. Es muß weiteren Untersuchungen vorbehalten bleiben, ob diese Nistplatzkonkurrenz bei weiterhin steigenden Brutpaarzahlen der Ringeltaube in den städtischen Siedlungsbereichen längerfristig negative Auswirkungen auf den Bruterfolg und letztlich auf den Brutbestand der Türkentaube ausüben wird.

### Literatur

- HEER, E. (1966): Das Vorkommen der Türkentaube in Württemberg bis 1966. – Jh. Ver. vaterl. Naturkde. Württ. 121: 225-246.
- HÖLZINGER, J. (2000): Ringeltaube (*Columba palumbus*) als Brutvogel im Stadtgebiet von Ludwigsburg. – Orn. Jh. Bad.-Württ. 16: 81-82.
- HÖLZINGER, J., & U. MAHLER (2001): Die Vögel Baden-Württembergs. Band 2.3 Nicht-Singvögel 3: Pteroclididae (Flughühner) – Picidae (Spechte). Stuttgart (Ulmer).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Hölzinger Jochen

Artikel/Article: [Ringeltaube \(\*Columba palumbus\*\) verdrängt Türkentaube \(\*Streptopelia decaocto\*\) vom Brutplatz. 223-224](#)